



Vereinshaus.

WERKVEREINS, welcher im zweiten Jahre seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 4600 ordentlichen und 1460 außerordentlichen Mitgliedern aufweist. Der Werkverein übt für sich eine umfassende Wohlfahrtspflege aus. Um diesen verschiedenen Fabrikvereinen einen Mittelpunkt für ihre Bestrebungen zu schaffen, hat die Fabrik in den Jahren 1912/13 ein großes

VEREINSHAUS erbaut, das neben Wirtschaftslokalitäten, Räume für Proben, Vorträge, Sitzungen, für die Bibliothek, einen

großen Festsaal, in welchem 3500 Personen Sitzplätze finden, birgt.

GARTENBAUVEREINE. Um bei den Bewohnern der Kolonien den Sinn für gärtnerische Anlagen zu heben, wurden in Ludwigshafen und auf dem Limburgerhof Gartenbauvereine ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe machen, die Mitglieder in der Pflege der Gärten und in der Obstkultur zu unterweisen.

Beamtenwohlfahrt.

BEAMTENKOLONIE. Anschließend an die Fabrik und an die Arbeiterkolonie besitzt die Fabrik eine Beamtenkolonie mit 115 Wohnungen, in freistehenden, von Gärten umgebenen, teilweise zu Doppelhäusern verbundenen Einfamilienhäusern. Eine im Bau begriffene Anlage mit 4—5 zimmerigen Wohnungen für kleinere Beamte ist in Reihenhäusern ausgeführt; die Einwohnerzahl der Beamtenkolonie beträgt etwa 500.

GESELLSCHAFTSHAUS. Um ihren Beamten eine Stätte zur Pflege der Geselligkeit zu bieten und um den kaufmännischen Beamten bei Einführung der Durcharbeitszeit die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Mittagsmahlzeit während der kurzen Mittagspause in nächster Nähe der Fabrik einzunehmen, erbaute die Fabrik das Gesellschaftshaus, das einen Speisesaal für 250 Gäste, eine Anzahl kleinerer Gesellschaftsräume, einen großen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen, eine Kegelbahn und zahlreiche wirtschaftliche Räume und Kellereien enthält. Das Gesellschaftshaus diente auch bis zur Eröffnung des Vereinshauses den Vereinen zur Abhaltung von Proben, Aufführungen und Festlichkeiten und nahm die Räume der Bibliothek auf. Im Speisesaal nehmen täglich etwa 200 Beamte ihr Mittagessen ein, das in Suppe und zwei Gängen bestehend, zu 75 Pfg. geliefert wird. Das Gesellschaftshaus liefert auch Essen und Getränke an Beamte außer dem Hause. Der Betrieb des Gesellschaftshauses wird in eigener Regie geführt.

PENSIONSKASSE FÜR DIE BEAMTEN DER B. A. S. F. Für die im Dienste der Fabrik alt oder erwerbsunfähig gewordenen Beamten zu sorgen, ist die Aufgabe einer im Jahre 1888 eröffneten Pensionskasse für die Beamten der B. A. S. F. Jedes Mitglied hat aus seinem Gesamteinkommen bis zur Höhe von 5000 M. jedes Jahr 4 % als ordentlichen Beitrag und außerdem bei jeder Erhöhung des pensionsfähigen Einkommens einen einmaligen, außerordentlichen Beitrag von 25 % der Gehaltszulage zu entrichten. Die Fabrik übernahm die Verpflichtung, den gleichen, ordentlichen Beitrag von 4 % und außerdem einen außerordentlichen Fabrikbeitrag von 7 % notfalls bis 8 % zu bezahlen. Die Kasse gewährt nach Zurücklegung von 5 Karenzjahren den Mitgliedern im Falle der Dienstunfähigkeit oder nach 30jähriger Beitragszeit und nach vollendetem 60. Lebensjahre eine Pension von $\frac{5}{40}$ des pensionsfähigen Einkommens, steigend für jedes weitere Beitragsjahr um $\frac{1}{10}$ bis zu $\frac{40}{40}$. Im Todesfall erhält die Witwe die Hälfte der Pension des Mannes als Witwengehalt und jedes Kind unter 18 Jahren $\frac{1}{10}$ als Erziehungsgeld; beim Tode lediger Mitglieder erhalten bedürftige Eltern Elternrente.